



**COMMERZBANK**

**Zwischenmitteilung zum 30. September**

**2022**



**Die Bank an Ihrer Seite**

# Kennzahlen

Gewinn- und Verlust-Rechnung	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021 <sup>1</sup>
Operatives Ergebnis (Mio. €)	1 571	1 042
Operatives Ergebnis je Aktie (€)	1,25	0,83
Konzernergebnis <sup>2</sup> (Mio. €)	773	-131
Ergebnis je Aktie (€)	0,62	-0,10
Operative Eigenkapitalrendite auf Basis CET1 <sup>3</sup> (%)	8,7	5,8
Eigenkapitalrendite auf das Konzernergebnis <sup>3,4</sup> (%)	4,3	-0,7
Aufwandsquote im operativen Geschäft (exkl. Pflichtbeiträge) (%)	60,4	73,2
Aufwandsquote im operativen Geschäft (inkl. Pflichtbeiträge) (%)	68,7	79,6
Bilanz	30.9.2022	31.12.2021
Bilanzsumme (Mrd. €)	543,4	473,0
Risikoaktiva (Mrd. €)	174,5	175,2
Bilanzielles Eigenkapital (Mrd. €)	30,5	29,8
Bilanzielle Eigenmittel (Mrd. €)	37,2	36,9
Regulatorische Kennzahlen	30.9.2022	31.12.2021
Kernkapitalquote (%)	15,6	15,5
Harte Kernkapitalquote <sup>5</sup> (%)	13,8	13,6
Gesamtkapitalquote (%)	18,3	18,4
Verschuldungsquote (%)	4,5	5,2
Mitarbeiter nach VZK (Stammpersonal und Nachwuchs)	30.9.2022	31.12.2021
Inland	26 055	28 734
Ausland	12 112	11 446
Gesamt	38 167	40 181
Ratings <sup>6</sup>	30.9.2022	31.12.2021
Moody's Investors Service, New York <sup>7</sup>	A1/A2/P-1	A1/A1/P-1
S&P Global, New York <sup>8</sup>	A-/BBB+/A-2	A-/BBB+/A-2

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Anpassungen).

<sup>2</sup> Soweit den Commerzbank-Aktionären zurechenbar abzüglich potentielle (komplett diskretionäre) AT-1-Kupons.

<sup>3</sup> Auf das Jahr hochgerechnet.

<sup>4</sup> Quotient aus Commerzbank-Aktionären zurechenbarem Konzernergebnis abzüglich Dividendenabgrenzung, sofern vorhanden, und potentielle (komplett diskretionäre) AT-1-Kupons und durchschnittlichem IFRS-Eigenkapital nach Abzug Immaterieller Anlagewerte ohne zusätzliche Eigenkapitalbestandteile und Nicht beherrschende Anteile.

<sup>5</sup> Die harte Kernkapitalquote berechnet sich als Quotient aus dem harten Kernkapital (im Wesentlichen Gezeichnetes Kapital, Rücklagen und Abzugsposten) und der gewichteten Risikoaktiva.

<sup>6</sup> Weitere Informationen finden sich auf der Internetseite unter [www.commerzbank.de](http://www.commerzbank.de).

<sup>7</sup> Kontrahenten- und Einlagenrating/Emittentenrating/kurzfristige Verbindlichkeiten.

<sup>8</sup> Kontrahentenrating/Einlagenrating und Emittentenrating/kurzfristige Verbindlichkeiten.

# Inhalt

- 4 Highlights der Geschäftsentwicklung vom 1. Januar bis 30. September 2022
- 6 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 8 Entwicklung der Segmente
- 10 Prognosebericht
- 12 Risikolage
- 16 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 17 Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung
- 18 Bilanz
- 19 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 21 Zusätzliche Informationen

## Highlights der Geschäftsentwicklung vom 1. Januar bis 30. September 2022

### Kernaussagen

Die Commerzbank hat in den ersten neun Monaten 2022 bereits ein Konzernergebnis in Höhe von 963 Mio. Euro verdient und damit das für das Gesamtjahr 2022 angestrebte Konzernergebnis von mehr als 1 Mrd. Euro fast erreicht. Vor diesem Hintergrund ist die angestrebte Zahlung einer Dividende weiter fest geplant. Im dritten Quartal 2022 nahm die Ertragsdynamik dank des starken Kundengeschäfts und der steigenden Zinsen weiter zu. Die Bank konnte so die bereits kommunizierten hohen Sonderbelastungen in Polen ausgleichen. Nachfolgend die Eckdaten der Geschäftsentwicklung in den ersten neun Monaten 2022:

- Insgesamt hat die Commerzbank im Berichtszeitraum ein Operatives Ergebnis in Höhe von 1 571 Mio. Euro erzielt, nach 1 042 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.
- Das Risikoergebnis im Konzern belief sich auf –654 Mio. Euro, nach –257 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Der signifikante Anstieg gegenüber den ersten neun Monaten 2021 stand insbesondere im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg sowie mit Sekundäreffekten der Corona-Pandemie. Die Non-Performing-Exposure-(NPE-)Quote lag bei 0,9 %.
- Die Verwaltungsaufwendungen konnten gegenüber dem Vorjahreszeitraum weiter um 7,8 % auf 4 291 Mio. Euro reduziert werden. Die separat ausgewiesenen Pflichtbeiträge lagen mit 583 Mio. Euro um 44,8 % über dem Vorjahresniveau.
- Das den Commerzbank-Aktionären und Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile zurechenbare Konzernergebnis betrug 963 Mio. Euro, nach 9 Mio. Euro im Vergleichszeitraum des Vorjahres.
- Die Common-Equity-Tier-1-Quote lag mit 13,8 % leicht über dem Niveau zum Jahresultimo 2021, die Leverage Ratio betrug 4,5 %.
- Die operative Eigenkapitalrendite betrug 8,7 %, nach 5,8 % im Vorjahreszeitraum. Die Eigenkapitalrendite auf das Konzernergebnis (abzüglich Minderheitsanteile, immaterieller Vermögenswerte und AT-1-bezogener Posten) lag bei 4,3 %, nach –0,7 % im Vorjahr. Die Aufwandsquote ohne Pflichtbeiträge lag bei 60,4 %, inklusive Pflichtbeiträgen betrug die Aufwandsquote 68,7 %. Die entsprechenden Vorjahreswerte lagen bei 73,2 % beziehungsweise bei 79,6 %.

## Wichtige geschäftspolitische Ereignisse nach Ende des letzten Berichtszeitraums

### Weitere Fortschritte bei der „Strategie 2024“

Bei ihrer Transformation hat die Bank weitere wichtige Meilensteine der Restrukturierung und des organisatorischen Umbaus des Geschäftsmodells erreicht. So ist der in der „Strategie 2024“ vorgesehene Abbau von brutto rund 10 000 Vollzeitstellen mit rund 8 350 vor allem im Inland kontrahierten Abgängen bereits weitgehend geregelt. Der Abbau weiterer 1 100 Vollzeitstellen soll im Zuge der Optimierung des Auslandsnetzwerks in den kommenden Quartalen realisiert werden. Im Privatkundengeschäft in Deutschland haben inzwischen alle zwölf Standorte des Beratungszentrums ihren Betrieb aufgenommen, zudem wurde das ursprüngliche Ziel bei der Anpassung des Filialnetzes vorzeitig erreicht. Im Firmenkundensegment ist der Aufbau der „Mittelstandsbank Direkt“ erfolgreich abgeschlossen worden; bis Ende November werden die ersten 6 000 Kunden in das erste Direktbankangebot für mittelständische Unternehmen im deutschen Markt überführt sein. Fest im Konzern etabliert ist auch die Strategie hinsichtlich Umwelt, Sozialem und Governance (ESG). So hat beispielsweise das nachhaltige Geschäftsvolumen nach neun Monaten des Berichtsjahres 185 Mrd. Euro erreicht und ist damit auf einem guten Weg zum Zielwert von 207 Mrd. Euro bis Ende 2022.

Für die nächste Stufe der Umsetzung ihrer „Strategie 2024“ setzt die Bank neben dem Fokus auf die weitere Erhöhung der Effizienz in beiden Kundensegmenten neue Akzente, um deren Ertragspotenzial weiter zu erschließen. Im Firmenkundengeschäft wird die erfolgreich etablierte „Mittelstandsbank Direkt“ im kommenden Jahr für Neukunden geöffnet. Zudem wird das Auslandsnetzwerk an die sich verändernden Handelskorridore angepasst. So wird die Commerzbank auch in Zukunft überall dort vertreten sein, wo ihre Kunden sie brauchen. Damit stärkt die Bank ihre Position als führende Außenhandelsbank Deutschlands.

Im Zentrum der Privatkundenstrategie steht die Positionierung als digitale Beratungsbank – mit einem bedarfsgerechten Produktportfolio und der vollen Nutzung des Wachstumspotenzials des Zweimarkenmodells. Die comdirect ist die Bank für digital-affine Kundinnen und Kunden ohne Beratungsbedarf. Die Commerzbank steht für persönliche Betreuung und Beratung vor Ort und digital. Einen Großteil der Kundenanliegen wird sie aus ihrem neuen Beratungszentrum heraus und über ihre digitalen Kanäle erfüllen. Mit ihrem persönlichen Betreuungsangebot wird sich die Commerzbank künftig stärker an vermögende Kundinnen und Kunden sowie Kundschaft mit höherem Beratungsbedarf richten.

Die wichtigsten finanziellen Ziele der „Strategie 2024“ werden bestätigt. So strebt die Bank eine Eigenkapitalrendite (RoTE) von mehr als 7,3 % und eine Aufwandsquote von 60 % an. Aufgrund der guten Entwicklung des Kundengeschäfts und begünstigt durch die Zinswende wird die Ertragsprognose für das Jahr 2024 auf 10 Mrd. Euro angehoben; die bisherige Zielmarke lag bei 9,1 Mrd. Euro. Das Kostensenkungsprogramm setzt die Bank wie geplant um. Wegen der anhaltenden Inflation werden die Gesamtaufwendungen, wie bereits erwartet, im Jahr 2024 jedoch über den zuvor avisierten 5,4 Mrd. Euro liegen; erwartet werden nun 6,0 Mrd. Euro. Insgesamt rechnet die Commerzbank für 2024 nun mit einem Operativen Ergebnis von rund 3,2 Mrd. Euro, bislang hatte sie 3,0 Mrd. Euro in Aussicht gestellt.

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Eine Beschreibung der zum 30. September 2022 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden findet sich im Kapitel „Zusätzliche Informationen“ auf Seite 21.

### Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Commerzbank-Konzerns

Die Commerzbank erzielte in den ersten neun Monaten 2022 trotz massiver Belastungen durch die mBank ein Konzernergebnis in Höhe von 963 Mio. Euro, nach 9 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Das Operative Ergebnis lag im Berichtszeitraum bei 1 571 Mio. Euro, nach 1 042 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Die wesentlichen Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnung haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

Der Zinsüberschuss stieg im Berichtszeitraum deutlich um 26,8 % auf 4 500 Mio. Euro. Für den Anstieg des Zinsüberschusses im Segment Privat- und Unternehmerkunden war maßgeblich die mBank verantwortlich. Hier wirkte sich insbesondere das seit dem Herbst 2021 erheblich gestiegene Leitzinsniveau in Polen spürbar positiv aus. Zu dem mehr als verdoppelten Zinsüberschuss der mBank steuerte infolgedessen das Einlagengeschäft den maßgeblichen Anteil bei. Darüber hinaus resultierten aus gestiegenen Kredit- und Einlagenvolumen entsprechende Ertragszuwächse. Aber auch das zinstragende Geschäft in Deutschland entwickelte sich positiv. Im Inland führte zum einen das weiter steigende Kreditvolumen zu Ertragszuwächsen, insbesondere im Zusammenhang mit privaten Baufinanzierungen und Individualkrediten. Zum anderen sorgte die seit Jahresbeginn erfolgte Zinswende über die daraus resultierende Steigerung der Einlagenenerträge für zusätzliche Erträge. Darüber hinaus wirkten sich im Zinsanstieg des Segments Privat- und Unternehmerkunden im Vergleich zum Vorjahreszeitraum die zum Halbjahr angefallenen Erträge im Zusammenhang mit Sondertilgungen von Baufinanzierungskrediten spürbar aus. Im Segment Firmenkunden lag der Zinsüberschuss ebenfalls über dem Niveau des Vorjahreszeitraums, insbesondere aufgrund der positiven Entwicklung im Mittelstandsgeschäft. Der deutliche Rückgang des Zinsüberschusses im Bereich Sonstige und Konsolidierung beruhte insbesondere auf den im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum gesunkenen Zusatzerträgen aus der Erfüllung der Kreditvolumenbedingung im Zusammenhang mit gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (TLTRO – Targeted Longer-Term Refinancing Operations) mit der EZB. Dies unter anderem, weil im Vorjahr zusätzlich Beträge bezüglich des Jahres 2020 enthalten waren, da die Erfüllung der Kreditvolumenbedingung erst im Jahr 2021 feststand – sowie auf internen Marktwertausgleichszahlungen für Sondertilgungen von Baufinanzierungen an das Segment Privat- und Unternehmerkunden infolge des gestiegenen Zinsniveaus.

Der Provisionsüberschuss lag mit 2 714 Mio. Euro auf dem Niveau der ersten neun Monate 2021. Im Segment Privat- und Unternehmerkunden sank im Inland das Wertpapiervolumen vor allem wegen der schwachen Marktentwicklung im dritten Quartal 2022, was sich in rückläufigen Provisionserträgen bemerkbar machte. Dies konnte durch höhere Erträge vor allem aus dem Zahlungsverkehr nicht vollständig kompensiert werden. Bei der mBank führten vor allem gestiegene Erträge aus dem Zahlungsverkehr zu höheren Provisionserträgen. Im Segment Firmenkunden lag der Provisionsüberschuss 7,0 % über dem Niveau des Vorjahreszeitraums, insbesondere aufgrund eines Anstiegs im Fremdwährungs- und Auslandsgeschäft.

Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten lag im Berichtszeitraum bei 594 Mio. Euro, nach 645 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang um 8,0 % resultierte insbesondere aus im Vorjahreszeitraum deutlich höheren positiven Bewertungseffekten, unter anderem aus Beteiligungen.

Im Übrigen Ergebnis aus Finanzinstrumenten in Höhe von –282 Mio. Euro sind Ertragsbelastungen aufgrund von Zins- und Tilgungsstundungen für private Immobilienfinanzierungen bei der mBank in Höhe von 270 Mio. Euro enthalten.

Im Sonstigen Ergebnis in Höhe von –377 Mio. Euro spiegelt sich insbesondere die Vorsorge im Zusammenhang mit Baufinanzierungen in Schweizer Franken bei der mBank in Höhe von 559 Mio. Euro wider, die durch Auflösungen von Rückstellungen und Erträge aus Wechselkursveränderungen nur zum Teil kompensiert wurde.

Das Risikoergebnis lag mit –654 Mio. Euro deutlich über dem Wert des Vorjahreszeitraums in Höhe von –257 Mio. Euro. Der Anstieg resultierte insbesondere aus Effekten im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg sowie aus Sekundäreffekten der Corona-Pandemie. Während im Segment Privat- und Unternehmerkunden die für die ersten neun Monate 2022 erforderliche Risikovorsorge einen Anstieg – insbesondere im Inland – um –125 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreszeitraum zeigte, stieg das Risikoergebnis im Segment Firmenkunden vornehmlich im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg deutlich um –257 Mio. Euro an.

Die Verwaltungsaufwendungen gingen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 7,8 % auf 4 291 Mio. Euro zurück. Bei den Personalaufwendungen, die mit 2 535 Mio. Euro um rund 3 % unter dem Vorjahresniveau lagen, konnten Effekte des Abbaus von Vollzeitkräften gegenläufige Effekte, darunter insbesondere eine höhere Abgrenzung für variable Vergütung, mehr als kompensieren. Die Sachaufwendungen einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte konnten um 14,3 % auf 1 756 Mio. Euro reduziert werden, insbesondere aufgrund geringerer IT-Aufwendungen sowie rückläufiger Kosten im Zusammenhang mit der Verschlankung des Filialnetzes. Darüber hinaus führte die im entsprechenden Vorjahreswert enthaltene Belastung aus der Ausbuchung eines immateriellen Vermögenswertes im Zusammenhang mit dem Projektstopp zur Auslagerung der Wertpapier-

abwicklung an die HSBC Transaction Services GmbH zu einem deutlichen Rückgang der Abschreibungen.

Die Belastungen aus den separat ausgewiesenen Pflichtbeiträgen stiegen gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich um 180 Mio. Euro auf 583 Mio. Euro. Der signifikante Anstieg um 44,8 % resultierte insbesondere aus einer neuen Abgabe der mBank für die Ergänzung der polnischen Einlagensicherung sowie dem Anstieg der europäischen Bankenabgabe aufgrund höherer Beiträge zum Einheitlichen Abwicklungsfonds der Bankenunion. Im Berichtszeitraum hat die Commerzbank von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, einen Teil ihres Beitrages für die europäische Bankenabgabe und die gesetzliche Einlagensicherung in Form von unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen zu erbringen.

Im Berichtszeitraum beliefen sich die Restrukturierungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der „Strategie 2024“ auf 54 Mio. Euro, nach 1 052 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Das Ergebnis vor Steuern betrug 1 517 Mio. Euro, nach –10 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Für den Berichtszeitraum war ein Steueraufwand in Höhe von 653 Mio. Euro auszuweisen. Dieser resultierte im Wesentlichen aus dem latenten Steueraufwand aus der Veränderung temporärer Differenzen sowie dem laufenden Steueraufwand des mBank-Teilkonzerns für die Berichtsperiode und einem gegenläufigen Steuerertrag aus der Aktivierung latenter Steuerforderungen auf steuerliche Verlustvorträge. Das Konzernergebnis nach Steuern belief sich auf 864 Mio. Euro, gegenüber 39 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Nach Berücksichtigung der nicht beherrschenden Anteile war den Commerzbank-Aktionären und Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile für den Berichtszeitraum 2022 ein Konzernergebnis von 963 Mio. Euro zuzurechnen, nach 9 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Operative Ergebnis je Aktie betrug 1,25 Euro, das Ergebnis je Aktie 0,62 Euro. Für den Vorjahreszeitraum beliefen sich die entsprechenden Kennzahlen auf 0,83 Euro beziehungsweise auf –0,10 Euro.

## Bilanz des Commerzbank-Konzerns

Die Bilanzsumme des Commerzbank-Konzerns lag zum 30. September 2022 bei 543,4 Mrd. Euro. Gegenüber dem Jahresultimo 2021 war dies ein Anstieg um 70,3 Mrd. Euro. Der Zuwachs um 14,9 % resultierte insbesondere aus dem Anstieg der Zentralbankguthaben im Zusammenhang mit Liquiditätszuflüssen, einem Anstieg der besicherten Geldmarktgeschäfte sowie dem gestiegenen Kundenkreditgeschäft.

### Eigenkapital

Das in der Bilanz zum Berichtsstichtag 30. September 2022 ausgewiesene den Commerzbank-Aktionären zurechenbare Eigenkapital lag mit 26,6 Mrd. Euro um 3,4 % über dem Niveau zum Jahresende

2021. Weitere Informationen zur Eigenkapitalveränderung finden sich auf Seite 19 f.

Die Risikoaktiva per 30. September 2022 lagen bei 174,5 Mrd. Euro und damit um 0,7 Mrd. Euro niedriger als zum Jahresende 2021. Diese Veränderung resultierte aus einer leichten Reduktion der Risikoaktiva aus Markt- und Kreditrisiken. Die Risikoaktiva aus operationellem Risiko blieben gegenüber dem Jahresende 2021 nahezu unverändert. Insgesamt gab es im Kreditrisiko gegenläufige Entwicklungen: Reduktionen vor allem bei Wertpapierpositionen und durch Effekte aus einer neuen Verbriefungstransaktion bei der mBank wurden durch Anstiege, im Wesentlichen aus Wechselkurs-, Volumen- und Parametereffekten (inklusive Russlandbezogener Ratingveränderungen) sowie aus der Vorwegnahme erster erwarteter Effekte aus Modellanpassungen im Kontext des von der Bankenaufsicht aufgesetzten Programms „IRB Repair“, weitestgehend kompensiert.

Das aufsichtsrechtlich anrechenbare harte Kernkapital (Common Equity Tier 1) betrug zum Berichtsstichtag 24,1 Mrd. Euro, nach 23,8 Mrd. Euro zum Jahresende 2021. Die harte Kernkapitalquote betrug 13,8 %, nach 13,6 % zum 31. Dezember 2021. Die positive Auswirkung des anrechenbaren Konzernergebnisses, der höheren Währungsrücklage und der versicherungsmathematischen Gewinne auf das harte Kernkapital wurde durch eine negative Entwicklung der Neubewertungsrücklage und höhere regulatorische Kapitalabzüge teilweise kompensiert. Die Kernkapitalquote betrug zum Berichtsstichtag 15,6 %, gegenüber 15,5 % zum Jahresende 2021. Die Veränderungen im Kernkapital resultierten im Wesentlichen daraus, dass AT-1-Instrumente im Rahmen der CRR-Übergangsregelungen nicht mehr angerechnet werden konnten. Das Ergänzungskapital reduzierte sich aufgrund der Kündigung einer Tier-2-Anleihe, dem Wegfall von Tier-2-Instrumenten aus dem temporären Bestandsschutz und Amortisationseffekten (restlaufzeitabhängige Anrechenbarkeit). Die Neuemission einer Tier-2 Anleihe im September erhöhte das Ergänzungskapital um rund 0,5 Mrd. Euro. Die Gesamtkapitalquote betrug zum Berichtsstichtag 18,3 %, gegenüber 18,4 % zum Jahresende 2021 (unter Anwendung der Übergangsbestimmungen). Die Eigenmittel reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mrd. Euro und lagen zum 30. September 2022 bei 32,0 Mrd. Euro.

Die Leverage Ratio, die das Verhältnis von Tier-1-Kapital zum Leverage Ratio Exposure zeigt, lag bei 4,5 %.

## Refinanzierung und Liquidität

Die Geld- und Kapitalmärkte sind weiterhin sehr volatil und von großen Unsicherheiten geprägt. Ursächlich hierfür sind insbesondere der Russland-Ukraine-Krieg, weiter steigende Energie- und Rohstoffpreise beziehungsweise -engpässe sowie die anhaltend hohe Inflation und die Unsicherheit über weitere Zinserhöhungen der EZB. Liquidität und Zahlungsfähigkeit der Commerzbank waren

jederzeit gegeben. Darüber hinaus ist das Liquiditätsmanagement der Bank stets in der Lage, zeitnah auf neue Marktgegebenheiten zu reagieren.

Der Commerzbank-Konzern hat langfristige Refinanzierungsmittel von insgesamt 5,9 Mrd. Euro am Kapitalmarkt aufgenommen. Die Commerzbank Aktiengesellschaft hat nach zwei Hypotheken-Pfandbriefen im ersten Halbjahr über insgesamt 2,5 Mrd. Euro im August einen weiteren zehnjährigen Hypotheken-Pfandbrief mit einem Volumen von 1 Mrd. Euro begeben. Der Re-offer Spread lag bei neun Basispunkten über der Swapmitte. Nach dem dritten eigenen Green Bond über 500 Mio. Euro im Juni emittierte die Commerzbank im September eine Non-preferred-Senior-Anleihe über 600 Mio. Euro mit einer Laufzeit von fünfeneinhalb Jahren. Die Anleihe ist nach viereinhalb Jahren kündbar, der Re-offer Spread lag bei 220 Basispunkten über der Swapmitte. Außerdem wurde eine Anleihe über 120 Mio. Schweizer Franken mit einer Laufzeit von vier Jahren begeben. Die Non-preferred-Senior-Anleihe wurde fast ausschließlich von Investoren in der Schweiz gekauft. Darüber hinaus wurden 500 Mio. Euro mittels einer Nachrang-Tier-2-Anleihe am Kapitalmarkt platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 10,25 Jahren und ein Kündigungsrecht zwischen September 2027 und Dezember 2027. Der Re-offer Spread lag bei 430 Basispunkten über der Swapmitte. Des Weiteren wurden rund 600 Mio. Euro Privatplatzierungen in besicherten und unbesicherten Emissionen begeben.

Die Commerzbank ist weiterhin mit einem aktuellen Volumen von 35,9 Mrd. Euro am Targeted-Longer-Term-Refinancing-Operations-III-Programm (TLTRO III) der EZB engagiert.

Die Bank wies zum Berichtsstichtag eine Liquiditätsreserve in Form von hochliquiden Aktiva in Höhe von 127,2 Mrd. Euro aus. Das Liquiditätsreserveportfolio gewährleistet die Pufferfunktion im Stressfall. Dieses Liquiditätsreserveportfolio wird gemäß dem Liquiditätsrisikoappetit refinanziert, um eine erforderliche Reservehöhe während der gesamten vom Vorstand festgelegten Reserveperiode sicherzustellen. Ein Teil dieser Liquiditätsreserve wird in einem separierten und von Group Treasury gesteuerten Stress-Liquiditätsreserveportfolio gehalten, um Liquiditätsabflüsse in einem angenommenen Stressfall abdecken zu können und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen.

Darüber hinaus unterhält die Bank ein sogenanntes Intraday-Liquidity-Reserve-Portfolio. Der Gesamtwert dieses Portfolios betrug zum Berichtsstichtag 7,1 Mrd. Euro.

Die Commerzbank hat mit 138,0 % (Durchschnitt der jeweils letzten zwölf Monatsendwerte) die geforderte Mindestquote bei der Liquiditätskennzahl „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) in Höhe von 100 % deutlich überschritten. Damit war die Liquiditätssituation der Commerzbank zum Berichtsstichtag aufgrund ihrer konservativen und vorausschauenden Refinanzierungsstrategie komfortabel und erfüllte die internen Limits sowie die gültigen regulatorischen Anforderungen.

## Entwicklung der Segmente

Die Kommentierung der Ergebnisentwicklung der Segmente für die ersten neun Monate 2022 basiert auf der im Geschäftsbericht 2021 auf den Seiten 67 und 264 ff. beschriebenen Segmentstruktur.

Übersichten zur Ergebnisentwicklung der Segmente finden sich im Kapitel „Zusätzliche Informationen“ auf Seite 23 f.

### Privat- und Unternehmerkunden

Das Segment Privat- und Unternehmerkunden hat in den ersten neun Monaten 2022 trotz der anspruchsvollen Rahmenbedingungen die Kosteneffizienz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weiter verbessert. Trotz massiver Sonderbelastungen seitens der mBank sowie gestiegener Risikoergebnisaufwendungen lag das Operative Ergebnis – dank deutlich gesteigener Operativer Erträge sowie rückläufiger Operativer Kosten – mit 677 Mio. Euro nur leicht unter dem Niveau des Vergleichszeitraums 2021.

Die gesamten Segmenterträge vor Risikoergebnis legten im Berichtszeitraum um 4,7 % auf 3 800 Mio. Euro zu. Für den Anstieg des Zinsüberschusses um 49,3 % auf 2 817 Mio. Euro war maßgeblich die mBank verantwortlich. Hier wirkte sich insbesondere das seit dem Herbst 2021 erheblich gestiegene Leitzinsniveau in Polen spürbar positiv aus. Zu dem mehr als verdoppelten Zinsüberschuss der mBank steuerte infolgedessen das Einlagengeschäft den maßgeblichen Anteil bei. Darüber hinaus resultierten aus gestiegenen Kredit- und Einlagenvolumen entsprechende Ertragszuwächse. Aber auch das zinstragende Geschäft in Deutschland entwickelte sich positiv. Im Inland führte zum einen das weiter steigende Kreditvolumen zu Ertragszuwächsen, insbesondere im Zusammenhang mit privaten Baufinanzierungen und Individualkrediten. Zum anderen sorgte die seit Jahresbeginn erfolgte Zinswende über die daraus resultierende Steigerung der Einlagenenerträge für zusätzliche Erträge. Darüber hinaus wirkten sich im Zinsanstieg des Segments Privat- und Unternehmerkunden im Vergleich zum Vorjahreszeitraum die zum Halbjahr angefallenen Erträge im Zusammenhang mit Sondertilgungen von Baufinanzierungskrediten spürbar aus.

Der Provisionsüberschuss lag mit 1 761 Mio. Euro leicht unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Im Inland sank das Wertpapiervolumen vor allem wegen der schwachen Marktentwicklung im dritten Quartal 2022, was sich in rückläufigen Provisionserträgen bemerkbar machte. Dies konnte durch höhere Erträge vor allem aus dem Zahlungsverkehr nicht vollständig kompensiert werden. Bei der mBank führten vor allem gestiegene Erträge aus dem Zahlungsverkehr zu höheren Provisionserträgen.



Die übrigen Ertragskomponenten beliefen sich insgesamt auf –777 Mio. Euro, nach –61 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Der signifikant negative Ergebnisausweis im Berichtszeitraum resultierte insbesondere aus deutlich gestiegenen Vorsorgen für Rechtsrisiken im Zusammenhang mit Baufinanzierungen in Schweizer Franken bei der mBank, aus Ertragsbelastungen aufgrund von Zins- und Tilgungsstundungen für private Immobilienfinanzierungen bei der mBank sowie aus einem geringeren Fair-Value-Ergebnis.

Das Risikoergebnis belief sich in den ersten neun Monaten 2022 auf –251 Mio. Euro, nach –125 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Der Anstieg ist zu einem großen Teil auf höhere Belastungen im Inland zurückzuführen und resultierte insbesondere aus einzelfallbedingten Zuführungen.

Der Verwaltungsaufwand konnte im Berichtszeitraum insgesamt um 90 Mio. Euro auf 2 471 Mio. Euro reduziert werden. Deutlichen Kostensenkungen im Inland, die den Fortschritt im Transformationsprozess widerspiegeln, stand ein leicht höherer Aufwand bei der mBank gegenüber, der insbesondere aus einem Anstieg der Beschäftigtenzahl sowie Gehaltssteigerungen resultierte. Der um 147 Mio. Euro auf 401 Mio. Euro angestiegene Aufwand für Pflichtbeiträge resultierte im Wesentlichen aus einer neuen Abgabe der mBank zur Ergänzung der polnischen Einlagensicherung.

Insgesamt erwirtschaftete das Segment Privat- und Unternehmerkunden im Berichtszeitraum ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 677 Mio. Euro, nach 688 Mio. Euro im Vorjahr.

## Firmenkunden

Die Geschäftsentwicklung des Segments Firmenkunden war in den ersten neun Monaten 2022 von anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen und hohen Unsicherheiten geprägt. Dazu zählen insbesondere signifikant steigende Rohstoff-, Energie- und Erzeugerpreise sowie weiterhin bestehende Lieferkettenprobleme. Trotz eines gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöhten Risikoergebnisses, das im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg stand, führten insbesondere deutlich höhere Erträge zu einem Anstieg des Operativen Ergebnisses auf 853 Mio. Euro, nach 558 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Der Bereich Mittelstand zeigte dabei gegenüber dem Vorjahreszeitraum eine positive Ertragsentwicklung. Insbesondere profitierte der Bereich im Cash-Management von gestiegenen Zahlungsverkehrserträgen sowie höheren Einlagenentgelten. Darüber hinaus erzielte der Bereich im Kapitalmarktgeschäft höhere Erträge aus dem Währungs- und Rohstoffhandel, während das Kreditgeschäft eine stabile Entwicklung verzeichnete. Im Bereich International Corporates trugen insbesondere höhere Erträge aus dem Transaction-Banking und dem Kapitalmarktgeschäft zu einem höheren Ergebnis bei.

Auch im Bereich Institutionals zeigte sich eine ausgesprochen positive Entwicklung. Höhere Erträge aus Trade Finance und insbesondere dem Cash-Management standen dabei etwas geringeren Erträgen aus Primärmarktaktivitäten gegenüber. Der Bereich Others, der insbesondere Hedging- und Bewertungseffekte enthält, zeigte einen signifikanten Ertragsanstieg gegenüber dem Vorjahr, was vor allem auf einen starken Währungshandel zurückzuführen war.

Die Erträge vor Risikoergebnis lagen in den ersten neun Monaten mit 2 829 Mio. Euro um 455 Mio. Euro über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Mit 1 434 Mio. Euro lag der Zinsüberschuss um 193 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau, während der Provisionsüberschuss mit 990 Mio. Euro das Ergebnis des Vorjahres um 65 Mio. Euro übertraf, insbesondere aufgrund eines Anstiegs im Fremdwährungs- und Auslandsgeschäft. Aufgrund von Bewertungseffekten ist das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten um 168 Mio. Euro auf 386 Mio. Euro angestiegen.

Das Risikoergebnis lag in den ersten neun Monaten 2022 bei –325 Mio. Euro, nach –68 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Der deutliche Anstieg stand insbesondere im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg.

Der Verwaltungsaufwand konnte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 119 Mio. Euro auf 1 533 Mio. Euro reduziert werden. Der Rückgang resultierte sowohl aus geringeren Personal- als auch Sachkosten im Zusammenhang mit dem strikten Kostenmanagement. Die ausgewiesenen Pflichtbeiträge in Höhe von 118 Mio. Euro stehen insbesondere in Verbindung mit der europäischen Bankenabgabe; im Vorjahr beliefen sich die Pflichtbeiträge auf 95 Mio. Euro.

Insgesamt lag das Ergebnis vor Steuern bei 853 Mio. Euro, gegenüber 558 Mio. Euro im Vorjahr.

## Sonstige und Konsolidierung

Im Bereich Sonstige und Konsolidierung werden Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, die nicht in die Verantwortungsbereiche der beiden Geschäftssegmente fallen. Unter Sonstige werden Group Treasury, den Geschäftssegmenten nicht zugeordnete Beteiligungen sowie übergeordnete Sachverhalte, wie zum Beispiel Aufwendungen für Aufsichtsgebühren, eingestellt. Unter Konsolidierung wird von den in der Segmentberichterstattung ausgewiesenen Ergebnisgrößen auf den Konzernabschluss nach Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) übergeleitet. Der Bereich Sonstige und Konsolidierung enthält des Weiteren die Kosten der Unterstützungs-, Stabs- und Steuerungseinheiten, die anschließend auf die Segmente verrechnet werden. Außerdem werden die Restrukturierungsaufwendungen für den Konzern zentral in diesem Bereich ausgewiesen.

Das Operative Ergebnis des Bereichs Sonstige und Konsolidierung belief sich in den ersten neun Monaten 2022 auf 41 Mio. Euro, gegenüber –205 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Die positive Veränderung resultierte insbesondere aus den im Vorjahr angefallenen Ergebnisbelastungen aus der Beendigung des Projektes zur Auslagerung der Wertpapierabwicklung an die HSBC Transaction Services GmbH sowie auf einer Nettoentlastung aus der Bildung und Auflösung von Rückstellungen und einer geringeren Nettorisikoversorge für ein Restportfolio des aufgelösten Segments Asset & Capital Recovery. Gegenläufig wirkten die um 54 Mio. Euro auf 65 Mio. Euro gesunkenen Zusatzerträge aus der Erfüllung der Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (TLTRO) mit der EZB – unter anderem, weil im Vorjahr zusätzlich Beträge bezüglich des Jahres 2020 enthalten waren, da die Erfüllung der Kreditvolumenbedingung erst im Jahr 2021 feststand –, per saldo geringere positive Bewertungseffekte sowie ein niedrigeres positives Ergebnis von Group Treasury. Der Ergebnisrückgang von Group Treasury beruhte hauptsächlich auf internen Marktwertausgleichszahlungen für Sondertilgungen von Baufinanzierungen an das Segment Privat- und Unternehmenskunden infolge des gestiegenen Zinsniveaus. Teilweise kompensierend wirkten die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Erträge aus der Bewertung von Zinssicherungsgeschäften des kommerziellen Bankbuches. Das Ergebnis vor Steuern des Bereichs Sonstige und Konsolidierung in den ersten neun Monaten 2022 betrug –13 Mio. Euro. Darin enthalten sind Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 54 Mio. Euro überwiegend für Immobiliensachverhalte im Zusammenhang mit der Umsetzung der „Strategie 2024“.

## Prognosebericht

### Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Die Risiken für den weiteren Konjunkturverlauf haben nochmals zugenommen. Der massive Anstieg der Energiepreise führt zu spürbaren Belastungen sowohl bei privaten Haushalten als auch bei Unternehmen. Darüber hinaus wird die Produktion einiger Güter unrentabel, weil die Hersteller die höheren Energiekosten nur eingeschränkt weitergeben können. Vor diesem Hintergrund prognostizieren wir jetzt für das Winterhalbjahr 2022/23 eine Rezession in Deutschland und im Euroraum.

Angesichts der hohen Inflation dürften die US-Notenbank und die EZB die Zinsen noch stärker anheben als bislang prognostiziert. Bis zum Frühjahr 2023 erwarten wir den US-Leitzins bei 5 % und den EZB-Einlagensatz bei 3 %. Die merkliche Straffung der Geldpolitik wird eine schnelle Erholung der Konjunktur verhindern.

### Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität

Der kurzfristige Repomarkt mit Wertpapieren hoher Qualität (High-Quality Liquid Assets, HQLA) wie Staatsanleihen, Agency-Wertpapieren (von quasi-staatlichen US-Emittenten begeben) sowie Pfandbriefen spielt weiterhin eine wichtige Rolle in der Bedienung der Bondmärkte sowie in der Finanzierung von Portfolios.

Das Eurosystem und sein Wertpapierleiheprogramm für Bestände unter dem Asset Purchase Programme (APP) und Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) nehmen eine große Bedeutung im Handelsgeschehen ein, um den Collateral-Bedarf zu bedienen, insbesondere bei deutschen Staatsanleihen. Die Wiederanlage fälliger Wertpapiere unter diesen Programmen erfolgt weiterhin zur ausreichenden Liquiditätsversorgung der Märkte sowie um eine Beeinträchtigung des angemessenen geldpolitischen Kurses zu vermeiden. Unter Berücksichtigung der ausstehenden TLTRO-Volumina sowie der umfangreichen Wertpapierbestände der EZB im Rahmen des APP und des PEPP bleiben zentralbankfähige Sicherheiten weiterhin gesucht. Wir rechnen damit, dass Repos in HQLA auch auf absehbare Zeit unter der Einlagenfazilität handeln, da damit auch zukünftig eine hohe Nachfrage bestehen wird. Dies wird auch durch die Wiederanlage fälliger Wertpapiere aus den Programmen der EZB gestützt. Investoren sind generell weniger bereit, ihr Collateral über einen mittelfristigen Zeitraum (länger als drei Monate) zur Verfügung zu stellen. Insofern ist der Markt für Term-Repos nach wie vor eingeschränkt liquide, besonders über bedeutende Berichtsstichtage hinweg.

Die Situation an den Bondmärkten ist einerseits durch die hohe Inflation und die in diesem Kontext zunehmend restriktivere Geldpolitik der EZB, andererseits auch durch Lieferengpässe, hohe Energiekosten sowie schwache Konjunkturdaten und -erwartungen geprägt. Wir rechnen somit trotz der allgemein steigenden Staatsverschuldung weiterhin mit – im historischen Kontext – relativ niedrigen Bundrenditen auch im langfristigen Bereich, hervorgerufen im Wesentlichen durch notwendige Reinvestitionen seitens der EZB. Aufgrund der Unsicherheit über die weitere Zinsentwicklung und der aktuellen Zinsvolatilität sind Investoren im Moment eher zurückhaltend. Wir gehen jedoch davon aus, dass die Nachfrage von Finanzinvestoren nach sicheren Anlagen sehr ausgeprägt bleiben wird, mit in der Folge weiterhin stabilen Credit-Spreads. Insgesamt verfügt die Commerzbank trotz der aktuellen geld- und wirtschaftspolitischen Entwicklungen und des anhaltenden Russland-Ukraine-Kriegs weiterhin über einen uneingeschränkten Zugang zum Repo- sowie zum Bond-Kassamarkt.

Der Fundingplan 2022 sieht ein Volumen von rund 7,5 Mrd. Euro vor, wovon der überwiegende Teil bereits refinanziert wurde. Die Mittelaufnahme der Commerzbank am Kapitalmarkt ist von der Geschäftsentwicklung beziehungsweise -planung und der Optimierung der risikogewichteten Aktiva im Rahmen der neuen Geschäftsstrategie beeinflusst.

## Voraussichtliche Entwicklung des Commerzbank-Konzerns

An unseren im Zwischenbericht zum 30. Juni 2022 getroffenen Aussagen zur voraussichtlichen Ergebnisentwicklung des Commerzbank-Konzerns im Geschäftsjahr 2022 halten wir grundsätzlich weiterhin fest.

Für das Gesamtjahr 2022 rechnet die Commerzbank mit einem Anstieg des Zinsüberschusses auf über 6 Mrd. Euro, während der Provisionsüberschuss leicht niedriger als 2021 ausfallen dürfte. Die Gesamtkosten sieht die Bank weiter bei 6,4 Mrd. Euro, der Inflationsdruck nimmt jedoch immer weiter zu. Beim Risikoergebnis rechnet sie unter der Annahme einer Nutzung von Top-Level-Adjustments unverändert mit einem Wert von rund –700 Mio. Euro. Damit hält die Bank an ihrem Ziel fest, in diesem Jahr einen Konzerngewinn von mehr als 1 Mrd. Euro zu erzielen. Die CET-1-Quote wird nun bei mehr als 13,5 % erwartet. Die Bank beabsichtigt, für das Geschäftsjahr 2022 eine Ausschüttung von 30 % des Konzernergebnisses nach Abzug der AT-1-Kuponzahlungen vorzuschlagen. Der Ausblick basiert auf den Annahmen, dass es nicht zu einer deutlichen Verschlechterung der konjunkturellen Lage insbesondere wegen einer möglichen Gasrationierung kommt.

## Risikolage

Die Überwachung und Steuerung der Risikotragfähigkeit (RTF) erfolgen monatlich auf Ebene des Commerzbank-Konzerns. Der Mindestanspruch an die Risikotragfähigkeit gilt als erfüllt, sofern die RTF-Quote über 100 % liegt. In den ersten neun Monaten 2022 lag die RTF-Quote stets über 100 % und betrug 177 % per 30. September 2022. Der Rückgang des ökonomisch erforderlichen Kapitals für Adressenausfallrisiken gegenüber Dezember 2021 ist im Wesentlichen auf die jährliche Aktualisierung der Parameter im Kreditrisikomodell zurückzuführen. Der Anstieg des Marktrisikos reflektiert die gestiegenen Marktvolatilitäten infolge des Kriegs zwischen Russland und der Ukraine. Haupttreiber für den Anstieg des operationellen Risikos sind die jährliche Aktualisierung der Risikoszenarios sowie das vierteljährliche Update der Modellkomponente Business Environment & Control System. Die RTF-Quote liegt weiterhin deutlich über dem Mindestanspruch.

Risikotragfähigkeit Konzern   Mrd. €	30.9.2022	31.12.2021
<b>Ökonomisches Risikodeckungspotenzial</b>	<b>22</b>	<b>22</b>
<b>Ökonomisch erforderliches Kapital<sup>1</sup></b>	<b>12</b>	<b>12</b>
davon für Adressenausfallrisiko <sup>2</sup>	8	9
davon für Marktrisiko <sup>3</sup>	4	3
davon für operationelles Risiko	2	1
davon Diversifikationseffekte	-2	-2
<b>RTF-Quote (%)<sup>4</sup></b>	<b>177</b>	<b>176</b>

<sup>1</sup> Einschließlich Objektwertänderungsrisiko, Risiko nicht börsennotierter Beteiligungen und Risikopuffer für Reserverisiko, für die Quantifizierung potenzieller Wertschwankungen von Intangibles sowie für Klima- und Umweltrisiken.

<sup>2</sup> Einschließlich Puffer für Effekte aus der Corona-Pandemie und dem Russland-Ukraine-Krieg.

<sup>3</sup> Einschließlich Einlagenmodellrisiko.

<sup>4</sup> RTF-Quote = ökonomisches Risikodeckungspotenzial/ökonomisch erforderliches Kapital (inklusive Risikopuffer).

Die Risiken für den weiteren Konjunkturverlauf haben nochmals zugenommen. Der massive Anstieg der Energiepreise führt zu spürbaren Belastungen sowohl bei privaten Haushalten als auch bei Unternehmen. Darüber hinaus wird die Produktion einiger Güter unrentabel, weil die Hersteller die höheren Energiekosten nur eingeschränkt weitergeben können. Vor diesem Hintergrund prognostizieren wir jetzt für das Winterhalbjahr 2022/23 eine Rezession in Deutschland und im Euroraum.

Weitere Ausführungen zu den Risiken für den weiteren Konjunkturverlauf sind dem Prognosebericht zu entnehmen.

## Adressenausfallrisiken

Die Commerzbank hat im Jahr 2022 ein neues Top-Level-Adjustment (TLA) für direkte Effekte aus dem Russland-Ukraine-Krieg („Russland-TLA“) gebildet. Darüber hinaus hat die Commerzbank ein weiteres TLA für Sekundäreffekte aus der Corona-Pandemie und dem Russland-Ukraine-Krieg gebildet („Sekundäreffekte-TLA“).

In den restlichen Risikokennzahlen ist die erwartete unsichere Entwicklung derzeit vor allem in den Zahlen für Mittel- und Osteuropa ablesbar, wo sich die aktuelle Situation in einem erhöhten Expected Loss und somit einer höheren Risikodichte niederschlägt.

Die Kreditrisikokennzahlen der Ratingklassen 1,0 bis 5,8 stellten sich zum Stichtag 30. September 2022 wie folgt dar:

Kreditrisikokennzahlen	30.9.2022				31.12.2021			
	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risikodichte Bp.	CVaR Mio. €	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risikodichte Bp.	CVaR Mio. €
Privat- und Unternehmerkunden	204	415	20	1 879	203	408	20	2 180
Firmenkunden	185	411	22	4 601	174	347	20	4 197
Sonstige und Konsolidierung <sup>1</sup>	183	86	5	1 154	93 <sup>2</sup>	114	12	2 141
<b>Konzern</b>	<b>572</b>	<b>912</b>	<b>16</b>	<b>7 634</b>	<b>470<sup>2</sup></b>	<b>869</b>	<b>18</b>	<b>8 518</b>

<sup>1</sup> Im Wesentlichen handelt es sich um Liquiditätsportfolios der Treasury.

<sup>2</sup> Ohne Einlagen bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von 28 Mrd. Euro.

Das Konzernportfolio zeigt bei der Verteilung auf Basis von PD-Ratings einen Anteil von 88 % in den internen Ratingklassen 1 und 2, die den Investmentbereich abdecken.

Ratingverteilung EaD   %	30.9.2022					31.12.2021				
	1,0-1,8	2,0-2,8	3,0-3,8	4,0-4,8	5,0-5,8	1,0-1,8	2,0-2,8	3,0-3,8	4,0-4,8	5,0-5,8
Privat- und Unternehmerkunden	31	54	12	2	1	30	55	12	2	1
Firmenkunden	19	61	15	4	2	18	62	15	3	2
Sonstige und Konsolidierung	84	14	1	0	0	49	47	3	0	0
<b>Konzern</b>	<b>44</b>	<b>44</b>	<b>9</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>29</b>	<b>56</b>	<b>11</b>	<b>2</b>	<b>1</b>

Die regionale Verteilung des Exposures entspricht der strategischen Ausrichtung der Bank und spiegelt die Schwerpunkte unserer globalen Geschäftstätigkeit wider.

Konzernportfolio nach Regionen	30.9.2022			31.12.2021		
	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risikodichte Bp.	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risikodichte Bp.
Deutschland	353	381	11	257	363	14
Westeuropa	91	141	15	96	198	21
Mittel- und Osteuropa	48	288	59	55	222	40
Nordamerika	50	42	8	37	35	9
Asien	15	24	16	15	23	16
Sonstige	13	35	27	11	28	27
<b>Konzern</b>	<b>572</b>	<b>912</b>	<b>16</b>	<b>470</b>	<b>869</b>	<b>18</b>

**Risikoergebnis** Das Risikoergebnis im Kreditgeschäft des Konzerns belief sich zum 30. September 2022 auf – 654 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: – 257 Mio. Euro) und wird nach wie vor durch den Russland-Ukraine-Krieg belastet. Die Reduzierung des Russland-TLA um 105 Mio. Euro im Vergleich zum Vorquartal resultierte größtenteils aus Risikoreduzierung. Auf Basis aktueller Portfoliodaten hat sich das Sekundäreffekte-TLA im dritten Quartal 2022 um 40 Mio. Euro erhöht. Die Methodiken für die Bestimmung der TLA-Höhen wurden gegenüber dem Vorquartal nicht geändert. Per 30. September 2022 beliefen sich somit das Russland-TLA auf – 74 Mio. Euro und das Sekundäreffekte-TLA auf – 426 Mio. Euro.

Die im zweiten Quartal 2022 ermittelten Risikovorsorgeeffekte aus der Simulation des Szenarios, welches mögliche Bonitätsver-

schlechterungen, die einer Rationierung der Gasversorgung in Deutschland folgen könnten, abschätzt, wurden auch für das dritte Quartal 2022 überprüft. Diese Abschätzung zeigt für dieses Szenario weiterhin einen zusätzlichen negativen Effekt von 0,5 Mrd. Euro – 0,6 Mrd. Euro. Dieser unter Anwendung der für das Sekundäreffekte-TLA genutzten Methodik ermittelte Effekt ist berechnet als zusätzlicher TLA-Bedarf zu den im Abschluss zum 30. September 2022 berücksichtigten TLAs, falls ein solches Szenario zukünftig zu unterstellen wäre.

Trotz der unverändert bestehenden Unsicherheiten über die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs sowie der Corona-Pandemie wird aufgrund der bereits gebildeten TLAs ein Risikoergebnis zum Jahresende 2022 von rund – 700 Mio. Euro angestrebt.

Risikoergebnis   Mio. €	1.1.-30.9.2022				1.1.-30.9.2021			
	Stage 1	Stage 2 <sup>1</sup>	Stage 3 <sup>1</sup>	Gesamt	Stage 1	Stage 2 <sup>1</sup>	Stage 3 <sup>1</sup>	Gesamt
Privat- und Unternehmerkunden	– 4	– 48	– 199	– 251	– 29	60	– 156	– 125
Firmenkunden	6	– 48	– 284	– 325	25	– 11	– 83	– 68
Sonstige und Konsolidierung	2	43	– 124	– 78	8	– 2	– 69	– 63
<b>Konzern</b>	<b>5</b>	<b>– 53</b>	<b>– 606</b>	<b>– 654</b>	<b>3</b>	<b>47</b>	<b>– 307</b>	<b>– 257</b>

<sup>1</sup> Inklusive des zugeordneten Risikoergebnisses aus POCI (POCI – Purchased or Originated Credit-impaired).

**Default-Portfolio** Das Default-Portfolio des Konzerns ist in den ersten neun Monaten 2022 um 1 480 Mio. Euro gestiegen und lag zum 30. September 2022 bei 5 636 Mio. Euro.

## Marktrisiken

Der VaR im Handelsbuch blieb in den ersten neun Monaten 2022 wenig verändert bei 8 Mio. Euro.

Der Stressed VaR ging von 39 Mio. Euro per Ende 2021 auf 24 Mio. Euro per Ende des dritten Quartals 2022 zurück. Ursache hierfür sind Positionsveränderungen im Geschäftsbereich Firmenkunden.

Für die Anlagebücher des Konzerns werden nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben monatlich die Auswirkungen von Zinsänderungsschocks auf den ökonomischen Wert simuliert. Als Ergebnis des Szenarios +200 Basispunkte wurde zum 30. September 2022 ein potenzieller ökonomischer Verlust von 2 008 Mio. Euro (31. Dezember 2021: 2 523 Mio. Euro potenzieller ökonomischer Verlust) und im Szenario –200 Basispunkte ein potenzieller ökonomischer Gewinn von 1 042 Mio. Euro (31. Dezember 2021: 746 Mio. Euro potenzieller ökonomischer Gewinn) ermittelt.

Die Zinssensitivitäten des gesamten Anlagebuches (ohne Pensionsfonds) beliefen sich zum 30. September 2022 auf 1,4 Mio. Euro (31. Dezember 2021: 7,3 Mio. Euro) pro Basispunkt rückläufiger Zinsen. Der Rückgang über die letzten neun Monate resultierte vor allem aus einer reduzierten Zinsposition in der Treasury.

## Liquiditätsrisiken

Die dem Liquiditätsrisikomodell zugrunde liegenden steuerungsrelevanten bankinternen Stressszenarios berücksichtigen sowohl Auswirkungen eines institutsspezifischen Stressfalls als auch einer marktweiten Krise. Zum 1-Monats- beziehungsweise 3-Monats-Punkt verbleibt für das kombinierte Stressszenario per Quartalsultimo September 2022 eine Nettoliquidität von 23,1 Mrd. Euro beziehungsweise 22,7 Mrd. Euro. Die Bank wies zum Quartalsultimo September 2022 eine Liquiditätsreserve in Form von hochliquiden Aktiva in Höhe von 127,2 Mrd. Euro aus.

Darüber hinaus unterhält die Bank ein sogenanntes Intraday-Liquidity-Reserve-Portfolio. Der Gesamtwert dieses Portfolios betrug zum Quartalsultimo September 2022 7,1 Mrd. Euro.

Im abgelaufenen dritten Quartal 2022 wurde die geforderte Mindestquote in Höhe von 100 % durch die Commerzbank zu jedem Stichtag deutlich überschritten. Zum Quartalsultimo September 2022 lag der Durchschnitt der LCR der jeweils letzten 12 Monatsendwerte bei 138,0 %.

## Operationelle Risiken

Die Commerzbank misst seit dem vierten Quartal 2021 das regulatorische Kapital mittels des Standardansatzes (SA) und das ökonomische Kapital für operationelle Risiken weiterhin mittels eines dedizierten internen Modells. Die Risikoaktiva aus operationellen

Risiken betragen zum Ende des dritten Quartals 2022 auf dieser Basis 19,9 Mrd. Euro (31. Dezember 2021: 19,8 Mrd. Euro). Das ökonomisch erforderliche Kapital belief sich auf 1,9 Mrd. Euro (31. Dezember 2021: 1,5 Mrd. Euro). Das hierfür verwendete interne Modell baut auf dem vorherigen fortgeschrittenen Messansatz (Advanced Measurement Approach – AMA) auf.

Aus OpRisk-Ereignissen ergab sich zum Ende des dritten Quartals 2022 eine Gesamtbelastung in Höhe von rund 839 Mio. Euro (Gesamtjahr 2021: 1 136 Mio. Euro). Die Ereignisse waren im Wesentlichen durch Schäden in der Kategorie „Produkte und Geschäftspraktiken“ geprägt.

## Sonstige Risiken

Bezüglich aller sonstigen Risiken gab es im dritten Quartal 2022 keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem im Konzernrisikobericht 2021 beziehungsweise Zwischenrisikobericht zum 30. Juni 2022 dargestellten Stand mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Details zu den aktuellen Entwicklungen bei den Rechtsrisiken:

In der gegen eine Tochtergesellschaft der Commerzbank in Polen anhängigen Sammelklage wegen angeblicher Unwirksamkeit von Indexklauseln in Darlehensverträgen in Schweizer Franken (CHF) hat das Gericht die Klage im ersten Quartal 2022 abgewiesen; die Kläger haben Rechtsmittel eingelegt.

Unabhängig davon klagen zahlreiche Darlehensnehmer aus den gleichen Gründen im Wege von Einzelklagen. Neben der Sammelklage sind zum 30. September 2022 16 861 Einzelverfahren (31. Dezember 2021: 13 036) anhängig. Die Tochtergesellschaft tritt jeder Klage entgegen.

Zum 30. September 2022 lagen 1 338 rechtskräftige Urteile in Einzelverfahren gegen die Tochtergesellschaft vor, von denen 95 zugunsten der Tochtergesellschaft und 1 243 zuungunsten der Tochtergesellschaft entschieden wurden. 39 Verfahren bei Gerichten der zweiten Instanz sind wegen Rechtsfragen, die beim polnischen Obersten Gerichtshof und beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) liegen, ausgesetzt.

Die dem EuGH vorgelegten Fragen des polnischen Obersten Gerichtshofs zur Rechtmäßigkeit des Prozesses zur Ernennung neuer Richter am polnischen Obersten Gerichtshof sowie der weitere Verfahrensverlauf und das Ergebnis sind offen.

In weiteren Vorabentscheidungsverfahren zu Darlehen mit Indexklauseln, zwei davon betreffend Verfahren gegen die Tochtergesellschaft, hat der EuGH im September 2022 entschieden und Vorgaben zu Folgen nichtiger Klauseln gemacht sowie Hinweise auf den Verjährungsbeginn der Rückzahlungsansprüche von Darlehensnehmern aus nichtigen Darlehensverträgen gegeben (C-80/21, C-81/21, C-82/21). Die Entscheidung hatte keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vorsorge der Tochtergesellschaft in Polen.

In einem Vorlageverfahren einer anderen Bank beim EuGH hat im Oktober 2022 eine Anhörung stattgefunden (C-520/21). In diesem Verfahren geht es im Wesentlichen um Fragen der Nutzungsentschädigung und andere Leistungen für Gelder, die aufgrund eines nichtigen Darlehensvertrag zurückzugewährt sind. Kläger und Beklagtenvertreter, Vertreter von Aufsichtsbehörden und der EU-Kommission haben ihre Positionen vorgetragen. Das Gericht hat sich nicht konkret zur Sache geäußert. Eine Entscheidung zugunsten der Kläger könnte – nach Umsetzung durch die polnischen Gerichte – erhebliche wirtschaftliche Belastungen der Tochtergesellschaft der Bank in Polen zur Folge haben. Die Veröffentlichung der Stellungnahme des Generalanwalts ist für Februar 2023 vorgesehen; mit einer Entscheidung wird Mitte 2023 gerechnet.

Neue Vorabentscheidungsersuchen polnischer Gerichte an den EuGH in Verfahren der Tochtergesellschaft werfen Kernfragen im Umgang mit indexierten Darlehen auf, wie die Gesamtnichtigkeit der Darlehensverträge, die Verjährung der Rückzahlungsansprüche und die Nutzungsentschädigung für die Banken (C-138/22, C-139/22 und C-140/22). Ein Anhörungs- oder Verkündungstermin wurde noch nicht bestimmt.

Die Tochtergesellschaft hat die Ergebnisse des im April 2022 abgeschlossenen Pilotprogrammes für Vergleichsvereinbarungen ausgewertet und legt ab dem vierten Quartal 2022 ein Programm auf, welches die Anforderungen der Kunden und die Erfahrungen aus dem Pilotprogramm reflektiert. Das Angebot wird sich an alle Kunden mit aktiven Darlehen richten, einschließlich derer, die bereits gegen die Bank klagen. Den Kunden wird angeboten, ihre Darlehen in Zloty-Darlehen mit einem festen oder variablen Zinssatz umzuwandeln, sowie der Erlass eines individuell zu verhandelnden Teils der noch ausstehenden Darlehensvaluta.

Der Konzern hat im dritten Quartal 2022 die Methodik zur Berechnung der Vorsorge für die Risiken im Zusammenhang mit auf Schweizer Franken indexierten Kreditverträgen geändert. Die Methodik basiert nunmehr auf historischen Daten, ergänzt um Experteneinschätzungen. Die wichtigsten Annahmen sind: die erwartete Anzahl von Kreditnehmern, die noch klagen werden, die Art der

erwarteten Gerichtsurteile, die Höhe des Verlustes der Bank im Falle eines Urteils, sowie die Annahmquote für Vergleiche.

Das zum 30. September 2022 bestehende Portfolio von nicht vollständig zurückgeführten Darlehen in Schweizer Franken hatte einen Buchwert von 7,0 Mrd. polnischen Zloty; das bereits zurückgezahlte Portfolio betrug bei Ausreichung 7,1 Mrd. polnische Zloty.

Insgesamt bestand im Konzern für die aus dem Komplex entstehenden Risiken, einschließlich potenzieller Vergleichszahlungen und der Sammelklage, zum 30. September 2022 eine bilanzielle Vorsorge in Höhe von 1,4 Mrd. Euro (31. Dezember 2021: 899 Mio. Euro). Die Methodik zur Ermittlung der Vorsorge basiert auf Parametern, welche vielfältig, ermessensbehaftet und zum Teil mit erheblichen Unsicherheiten verbunden sind. Insbesondere Entscheidungen der polnischen Gerichte und des EuGH können dazu führen, dass die Vorsorge zukünftig der Höhe nach wesentlich angepasst werden muss.

**Disclaimer** Die in der Commerzbank eingesetzten Methoden und Modelle zur internen Risikomessung, die die Grundlage für die Berechnung der im Bericht dargestellten Zahlen bilden, entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand und orientieren sich an der Praxis der Bankenbranche. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse sind zur Steuerung der Bank geeignet. Die Messkonzepte unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling und durch die interne Revision sowie durch die deutschen und europäischen Aufsichtsbehörden. Trotz sorgfältiger Modellentwicklung und regelmäßiger Kontrolle können Modelle nicht alle in der Realität wirksamen Einflussfaktoren vollständig erfassen und deren komplexes Verhalten einschließlich Wechselwirkungen abbilden. Diese Grenzen der Risikomodellierung gelten insbesondere für Extremsituationen. Ergänzende Stresstests und Szenarioanalysen können nur beispielhaft zeigen, welchen Risiken ein Portfolio unter extremen Marktsituationen unterliegen kann; eine Untersuchung aller denkbaren Szenarios ist jedoch auch bei Stresstests nicht möglich. Sie können keine endgültige Einschätzung des maximalen Verlusts im Falle eines Extremereignisses geben.

## Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Mio. €	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021 <sup>1</sup>	Veränd. in %
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet	5 652	4 447	27,1
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet	1 060	907	16,8
Zinserträge	6 712	5 354	25,4
Zinsaufwendungen	2 211	1 805	22,5
Zinsüberschuss	4 500	3 549	26,8
Dividenderträge	21	10	.
Risikoergebnis	-654	-257	.
Provisionserträge	3 204	3 157	1,5
Provisionsaufwendungen	490	471	4,0
Provisionsüberschuss	2 714	2 685	1,0
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	594	645	-8,0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-80	-84	-4,5
Sonstiges übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	-302	44	.
Ergebnis aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	21	-23	.
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	-282	21	.
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	9	4	.
Sonstiges Ergebnis	-377	-478	-21,2
Verwaltungsaufwendungen	4 291	4 652	-7,8
Pflichtbeiträge	583	402	44,8
Restrukturierungsaufwendungen	54	1 052	-94,9
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>1 517</b>	<b>-10</b>	.
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	653	-49	.
<b>Konzernergebnis</b>	<b>864</b>	<b>39</b>	.
den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Konzernergebnis	-98	30	.
den Commerzbank-Aktionären und den Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile zurechenbares Konzernergebnis	963	9	.

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Anpassungen).

€	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021	Veränd. in %
Ergebnis je Aktie	0,62	- 0,10	.

Das nach IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie basiert auf dem den Commerzbank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis abzüglich potentielle (komplett diskretionäre) AT-1-Kupons. Im laufenden

Geschäftsjahr sowie im Vorjahr waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf. Das verwässerte Ergebnis je Aktie war daher mit dem unverwässerten identisch.



## Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung

Mio. €	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021	Veränd. in %
Konzernergebnis	864	39	.
Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	133	823	-83,9
Veränderung aus der Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten (FVOCIoR)			
Umbuchung in die Gewinnrücklage	-	-	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	-	-	.
Erfolgsneutrale Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO	216	-23	.
Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden	-	2	.
<b>Nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umbuchbare Posten</b>	<b>348</b>	<b>803</b>	<b>- 56,6</b>
Veränderung aus der Neubewertung von Schuldinstrumenten (FVOCIImR)			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	40	-55	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	-515	-30	.
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	1	2	-18,7
Erfolgsneutrale Wertänderung	-73	-77	-4,7
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-0	-	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	217	123	76,6
Bewertungseffekt aus Net Investment Hedge			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-	-	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	-18	-4	.
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-	-	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	-	-	.
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen	-3	-1	.
<b>In die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umbuchbare Posten</b>	<b>- 350</b>	<b>- 42</b>	<b>.</b>
Sonstiges Periodenergebnis	-2	760	.
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>862</b>	<b>800</b>	<b>7,9</b>
den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Gesamtergebnis	-193	- 28	.
den Commerzbank-Aktionären und den Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile zurechenbares Gesamtergebnis	1 056	827	27,6

## Bilanz

Aktiva   Mio. €	30.9.2022	31.12.2021	Veränd. in %
Kassenbestand und Sichtguthaben	117 653	49 507	.
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost	304 942	299 181	1,9
darunter: als Sicherheit übertragen	329	873	-62,3
Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI	31 260	40 115	-22,1
darunter: als Sicherheit übertragen	2 440	3 645	-33,1
Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily Fair Value P&L	35 735	28 432	25,7
darunter: als Sicherheit übertragen	7	-	.
Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading	44 903	43 790	2,5
darunter: als Sicherheit übertragen	1 770	802	.
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	-4 154	508	.
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2 534	846	.
Anteile an at-Equity-bewerteten Unternehmen	184	175	5,0
Immaterielle Vermögenswerte	1 262	1 243	1,5
Sachanlagen	2 592	2 881	-10,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	42	41	3,0
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte aus Veräußerungsgruppen	823	830	-0,8
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	197	222	-11,3
Latente Ertragsteueransprüche	2 713	3 130	-13,3
Sonstige Aktiva	2 682	2 143	25,1
<b>Gesamt</b>	<b>543 368</b>	<b>473 044</b>	<b>14,9</b>

Passiva   Mio. €	30.9.2022	31.12.2021	Veränd. in %
Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost	435 014	373 976	16,3
Finanzielle Verbindlichkeiten – Fair Value Option	32 465	19 735	64,5
Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading	37 396	32 957	13,5
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	-4 861	209	.
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	3 912	6 816	-42,6
Rückstellungen	3 404	3 752	-9,3
Tatsächliche Ertragsteuerschulden	583	549	6,1
Latente Ertragsteuerschulden	9	13	-31,2
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	545	730	-25,3
Sonstige Passiva	4 394	4 478	-1,9
Eigenkapital	30 507	29 827	2,3
Gezeichnetes Kapital	1 252	1 252	-
Kapitalrücklage	10 075	10 075	-
Gewinnrücklagen	16 110	14 979	7,5
Andere Rücklagen (mit Recycling)	-824	-569	44,8
Commerzbank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital	26 614	25 738	3,4
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	3 114	3 114	-
Nicht beherrschende Anteile	779	975	-20,1
<b>Gesamt</b>	<b>543 368</b>	<b>473 044</b>	<b>14,9</b>

## Eigenkapitalveränderungsrechnung

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Andere Rücklagen			Commerzbank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile <sup>1</sup>	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
				Neubewertungs-rück-lage	Rücklage aus Cashflow-Hedges	Rücklage aus der Währungs-umrechnung				
<b>Eigenkapital zum 1.1.2022</b>	<b>1 252</b>	<b>10 075</b>	<b>14 979</b>	<b>-86</b>	<b>-88</b>	<b>-396</b>	<b>25 738</b>	<b>3 114</b>	<b>975</b>	<b>29 827</b>
Gesamtergebnis			1 311	-457	-47	250	1 056		-193	862
Konzernergebnis			963				963		-98	864
Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO			216				216		-	216
Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen			132				132		0	133
Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden							-		-	-
Veränderung aus der Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten (FVOCIoR)							-		-	-
Veränderung aus der Neubewertung von Schuldinstrumenten (FVOCI mR)				-457			-457		-17	-475
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges					-47		-47		-25	-72
Veränderung der Rücklage aus der Währungs-umrechnung						271	271		-54	217
Bewertungseffekt aus Net Investment Hedge						-18	-18		-	-18
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen							-		-	-
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen						-3	-3		-	-3
Kapitalerhöhungen							-		-	-
Kapitalherabsetzungen							-		-	-
Dividendenausschüttung							-		-5	-5
Ausschüttung an Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals			-190				-190		-	-190
Veränderungen im Anteilsbesitz			-1				-1		2	0
Sonstige Veränderungen			12				12		1	13
<b>Eigenkapital zum 30.9.2022</b>	<b>1 252</b>	<b>10 075</b>	<b>16 110</b>	<b>-543</b>	<b>-135</b>	<b>-146</b>	<b>26 614</b>	<b>3 114</b>	<b>779</b>	<b>30 507</b>

<sup>1</sup> Beinhaltet die zusätzlichen Tier-1-Anleihen (AT1-Anleihe), die unbesicherte und nachrangige Anleihen darstellen und nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind. Es lagen keine Rückkäufe vor.

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Andere Rücklagen			Commerzbank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile <sup>1</sup>	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
				Neubewertungs-rück-lage	Rücklage aus Cashflow-Hedges	Rücklage aus der Währungs-umrechnung				
<b>Eigenkapital zum 1.1.2021</b>	<b>1 252</b>	<b>11 484</b>	<b>12 576</b>	<b>96</b>	<b>42</b>	<b>-614</b>	<b>24 836</b>	<b>2 619</b>	<b>1 119</b>	<b>28 574</b>
Gesamtergebnis			811	-66	-50	133	827		-28	800
Konzernergebnis			9				9		30	39
Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO			-23				-23		-	-23
Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen			823				823		0	823
Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden			2				2		1	2
Veränderung aus der Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten (FVOCIoR)							-		-	-
Veränderung aus der Neubewertung von Schuldinstrumenten (FVOCI mR)				-66			-66		-19	-85
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges					-50		-50		-25	-75
Veränderung der Rücklage aus der Währungs-umrechnung						138	138		-15	123
Bewertungseffekt aus Net Investment Hedge						-4	-4		-	-4
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen							-		-	-
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen						-1	-1		-	-1
Dividendenausschüttung							-		-1	-1
Ausschüttung an Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals			-140				-140		-	-140
Veränderungen im Anteilsbesitz							-		-	-
Sonstige Veränderungen			25				25	496	1	521
<b>Eigenkapital zum 30.9.2021</b>	<b>1 252</b>	<b>11 484</b>	<b>13 272</b>	<b>30</b>	<b>-8</b>	<b>-482</b>	<b>25 548</b>	<b>3 114</b>	<b>1 091</b>	<b>29 754</b>

<sup>1</sup> Beinhaltet die zusätzlichen Tier-1-Anleihen (AT1-Anleihe), die unbesicherte und nachrangige Anleihen darstellen und nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind. Es lagen keine Rückkäufe vor.

## Zusätzliche Informationen

---

### Allgemeine Grundlagen

Gegenstand dieser Zwischenmitteilung zum 30. September 2022 sind die Commerzbank Aktiengesellschaft und ihre Tochterunternehmen. Die Bestandteile „Gewinn-und-Verlust-Rechnung“, „Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung“, „Bilanz“ und „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ sind in Übereinstimmung mit den hierfür anwendbaren Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätzen der IFRS, wie sie vom IASB veröffentlicht wurden und in der EU anzuwenden sind, erstellt worden. Bei der Zwischenmitteilung handelt es sich nicht um einen vollständigen Zwischenabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung. Die Ertragsteueraufwendungen werden in den Zwischenberichtsperioden auf Grundlage des aktuell erwarteten effektiven Steuersatzes von der Commerzbank für das Gesamtjahr ermittelt. Die Zwischenmitteilung wurde am 7. November 2022 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

### Neue und geänderte Standards

Im dritten Quartal 2022 lagen keine für den Commerzbank-Konzern anzuwendende wesentlichen neuen oder geänderten Standards vor. Für weitere Informationen zu neuen und geänderten Standards weisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2021 Seite 158 ff.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Schätzungsänderungen

Zum 1. Juli 2022 hat der Commerzbank-Konzern das Hedge Accounting gemäß IFRS 9 prospektiv umgestellt. Bis zum 30. Juni 2022 wurde das Wahlrecht zur Ausübung des Hedge Accountings gemäß IAS 39 angewendet. Abgesehen von dieser Umstellung wenden wir in dieser Zwischenmitteilung die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Konsolidierungsmethoden wie in unserem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 an (vergleiche Geschäftsbericht 2021 Seite 161 ff.).

### Anpassungen

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zum 30. September 2021 wurden 7 Mio. Euro aus den Verwaltungsaufwendungen in die Provisionsaufwendungen umgegliedert, da diese Aufwendungen Provisionen an Versicherungsunternehmen betreffen, für die aus ausgegebenen Kreditkarten entsprechende Provisionserträge erzielt werden. Durch diese Anpassungen ergaben sich keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis, die Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung und das Ergebnis je Aktie zum 30. September 2021.

## Ausgewählte regulatorische Angaben

Das folgende Bild zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel und risikogewichteten Aktiva sowie die Eigenmittelquoten im Commerzbank-Konzern gemäß CRR einschließlich angewendeter Übergangsregelungen.

	30.9.2022	31.12.2021	Veränd. in %
Hartes Kernkapital (CET 1) <sup>1</sup> (Mrd.€)	24,1	23,8	1,3
Kernkapital (Tier 1) <sup>1</sup> (Mrd. €)	27,3	27,2	0,3
Eigenmittel <sup>1</sup> (Mrd. €)	32,0	32,2	-0,6
Risikogewichtete Aktiva (Mrd. €)	174,5	175,2	-0,4
davon : Kreditrisiko <sup>2</sup>	144,8	145,2	-0,3
davon : Marktrisiko <sup>3</sup>	9,8	10,2	-3,9
davon : Operationelles Risiko	19,9	19,8	0,5
Harte Kernkapitalquote (CET-1-Ratio, %)	13,8	13,6	1,4
Kernkapitalquote (Tier-1-Ratio, %)	15,6	15,5	0,9
Gesamtkapitalquote (%)	18,3	18,4	-0,4

<sup>1</sup> Die Angaben beinhalten jeweils das den Commerzbank-Aktionären zurechenbare und regulatorisch anrechnungsfähige Konzernergebnis.

<sup>2</sup> Einschließlich Abwicklungs- und Lieferrisiken.

<sup>3</sup> Einschließlich der Risiken einer Anpassung der Kreditbewertung (sogenanntes Credit Valuation Adjustment Risk).

Die Leverage Ratio (Verschuldungsquote) setzt das Kernkapital (Tier-1-Kapital) gemäß CRR einschließlich angewendeter Übergangsregelungen ins Verhältnis zum Leverage Ratio Exposure, das

aus den nicht risikogewichteten Aktiva und den außerbilanziellen Positionen besteht.

	30.9.2022	31.12.2021	Veränd. in %
Leverage Ratio Exposure (Mrd. €)	610	521	17,1
Leverage Ratio (%)	4,5	5,2	-13,5

Die NPE-Ratio wird aus den notleidenden Forderungen im Verhältnis zu den Gesamtforderungen gemäß EBA Risk Dashboard ermittelt.

	30.9.2022	31.12.2021	Veränd. in %
NPE-Ratio (%)	0,9	0,9	2,2

## Segmentberichterstattung

1.1.-30.9.2022   Mio. €	Privat- und Unternehmerkunden	Firmenkunden	Sonstige und Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	2 817	1 434	250	4 500
Dividendenerträge	19	3	- 1	21
Risikoergebnis	- 251	- 325	- 78	- 654
Provisionsüberschuss	1 761	990	- 38	2 714
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	- 30	386	237	594
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	- 12	- 17	- 51	- 80
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	- 280	- 7	5	- 282
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	2	7	- 0	9
Sonstiges Ergebnis	- 476	32	67	- 377
<i>Erträge vor Risikoergebnis</i>	<b>3 800</b>	<b>2 829</b>	<b>469</b>	<b>7 098</b>
<i>Erträge nach Risikoergebnis</i>	<b>3 550</b>	<b>2 504</b>	<b>391</b>	<b>6 444</b>
Verwaltungsaufwendungen	2 471	1 533	287	4 291
Pflichtbeiträge	401	118	63	583
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>677</b>	<b>853</b>	<b>41</b>	<b>1 571</b>
Restrukturierungsaufwendungen	-	-	54	54
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>677</b>	<b>853</b>	<b>- 13</b>	<b>1 517</b>
<b>Aktiva</b>	<b>169 140</b>	<b>152 314</b>	<b>221 914</b>	<b>543 368</b>
davon: nicht fortgeführte Aktiva	-	-	-	-
<b>Passiva</b>	<b>206 340</b>	<b>180 996</b>	<b>156 031</b>	<b>543 368</b>
davon: nicht fortgeführte Passiva	-	-	-	-
<b>Buchwerte der at-Equity-bewerteten Unternehmen</b>	<b>28</b>	<b>156</b>	<b>-</b>	<b>184</b>
<b>Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen) (auf Basis CET1)<sup>1</sup></b>	<b>6 740</b>	<b>9 992</b>	<b>7 233</b>	<b>23 965</b>
<b>Operative Eigenkapitalrendite (%)<sup>2</sup></b>	<b>13,4</b>	<b>11,4</b>		<b>8,7</b>
<b>Aufwandsquote im operativen Geschäft (exkl. Pflichtbeiträge) (%)</b>	<b>65,0</b>	<b>54,2</b>		<b>60,4</b>
<b>Aufwandsquote im operativen Geschäft (inkl. Pflichtbeiträge) (%)</b>	<b>75,6</b>	<b>58,4</b>		<b>68,7</b>

<sup>1</sup> Durchschnittliches hartes Kernkapital (CET1). Anpassung erfolgt in Sonstige und Konsolidierung.

<sup>2</sup> Auf das Jahr hochgerechnet.

1.1.-30.9.2021   Mio. € <sup>1</sup>	Privat- und Unternehmerkunden	Firmenkunden	Sonstige und Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	1 887	1 241	421	3 549
Dividenderträge	7	2	0	10
Risikoergebnis	- 125	- 68	- 63	- 257
Provisionsüberschuss	1 803	926	- 43	2 685
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	183	218	244	645
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	- 3	- 4	- 77	- 84
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	20	- 7	8	21
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	0	4	- 0	4
Sonstiges Ergebnis	- 269	- 7	- 203	- 478
<i>Erträge vor Risikoergebnis</i>	<b>3 628</b>	<b>2 374</b>	<b>351</b>	<b>6 353</b>
<i>Erträge nach Risikoergebnis</i>	<b>3 503</b>	<b>2 305</b>	<b>287</b>	<b>6 096</b>
Verwaltungsaufwendungen	2 561	1 652	439	4 652
Pflichtbeiträge	254	95	53	402
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>688</b>	<b>558</b>	<b>- 205</b>	<b>1 042</b>
Restrukturierungsaufwendungen	-	- 0	1 052	1 052
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>688</b>	<b>558</b>	<b>- 1 256</b>	<b>- 10</b>
<b>Aktiva</b>	<b>165 238</b>	<b>150 067</b>	<b>225 953</b>	<b>541 258</b>
davon: nicht fortgeführte Aktiva	-	1 368	-	1 368
<b>Passiva</b>	<b>201 140</b>	<b>178 185</b>	<b>161 933</b>	<b>541 258</b>
davon: nicht fortgeführte Passiva	-	1 432	-	1 432
<b>Buchwerte der at-Equity-bewerteten Unternehmen</b>	<b>28</b>	<b>144</b>	<b>1</b>	<b>173</b>
<b>Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen) (auf Basis CET1)<sup>2</sup></b>	<b>6 106</b>	<b>9 980</b>	<b>7 664</b>	<b>23 751</b>
<b>Operative Eigenkapitalrendite (%)<sup>3</sup></b>	<b>15,0</b>	<b>7,5</b>		<b>5,8</b>
<b>Aufwandsquote im operativen Geschäft (exkl. Pflichtbeiträge) (%)</b>	<b>70,6</b>	<b>69,6</b>		<b>73,2</b>
<b>Aufwandsquote im operativen Geschäft (inkl. Pflichtbeiträge) (%)</b>	<b>77,6</b>	<b>73,6</b>		<b>79,6</b>

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Anpassungen).

<sup>2</sup> Durchschnittliches hartes Kernkapital (CET1). Anpassung erfolgt in Sonstige und Konsolidierung.

<sup>3</sup> Auf das Jahr hochgerechnet.



# Wesentliche Konzerngesellschaften

## Inland

Commerz Real AG, Wiesbaden

---

## Ausland

Commerzbank (Eurasija) AO, Moskau

---

Commerzbank Finance & Covered Bond S.A., Luxemburg

---

Commerzbank Zrt., Budapest

---

Commerz Markets LLC, New York

---

mBank S.A., Warschau

---

## Operative Auslandsniederlassungen

Amsterdam, Bratislava, Brünn (Office), Brüssel, Hongkong, London, Luxemburg, Madrid, Mailand, New York, Paris, Peking, Prag, Schanghai, Singapur, Tokio, Wien, Zürich

## Repräsentanzen und Financial Institutions Desks

Abidjan, Addis Abeba, Almaty, Aschgabat, Bangkok, Beirut, Brüssel (Verbindungsbüro zur Europäischen Union), Buenos Aires, Caracas, Dhaka, Dubai, Ho-Chi-Minh-Stadt, Istanbul, Johannesburg, Kairo, Kiew, Lagos, Luanda, Melbourne, Minsk, Moskau (FI-Desk), Mumbai, New York (FI-Desk), Panama-Stadt, Peking (FI-Desk), São Paulo (FI-Desk), Schanghai (FI-Desk), Seoul, Singapur (FI-Desk), Taipeh, Taschkent, Tokio (FI-Desk), Zagreb

---

## Disclaimer

### Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Diese Zwischenmitteilung enthält zukunftsgerichtete Aussagen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung der Commerzbank, die auf unseren derzeitigen Plänen, Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen. Die Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheiten. Denn es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken und zu großen Teilen außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung der Finanzmärkte weltweit und mögliche Kreditausfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können also erheblich von unseren heute getroffenen Annahmen abweichen. Sie haben daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Gültigkeit. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse zu aktualisieren.



# COMMERZBANK

## Finanzkalender 2022/2023

16. Februar 2023	Bilanzpressekonferenz
Ende März 2023	Geschäftsbericht 2022
17. Mai 2023	Zwischenmitteilung zum 31. März 2023
31. Mai 2023	Hauptversammlung
4. August 2023	Zwischenbericht zum 30. Juni 2023
8. November 2023	Zwischenmitteilung zum 30. September 2023

### Commerzbank AG

Zentrale  
Kaiserplatz  
Frankfurt am Main  
[www.commerzbank.de](http://www.commerzbank.de)

Postanschrift  
60261 Frankfurt am Main  
Tel.: +49 69 136-20  
[info@commerzbank.com](mailto:info@commerzbank.com)

Investor Relations  
Tel.: +49 69 136-21331  
[ir@commerzbank.com](mailto:ir@commerzbank.com)